

# *Im Dezember 2016*



## **Industrielle Revolution**

### **Inhalt:**

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Rückschau / Im nächsten Jahr
- Seite 5: Windows / Telefonsupport für PC-Bedienung / Wartungsvereinbarung
- Seite 6: Persönliche Gedanken
- Seite 8: Die Zitate / Bürozeiten / Zum Schluss

Erscheint 1mal jährlich  
21. Jahrgang

## ***Man macht sich so seine Gedanken***

Mein Arbeitstag beginnt mit einem ausgiebigen Spaziergang. Ich geniesse die Morgenfrische, beobachte die Natur, freue mich über die schönen Blumen am Wegrand und in den Gärten und stelle fest, dass die Wiese schon wieder gemäht worden ist. Wie wunderbar hat der Schöpfer die Natur geschaffen! Sie hat das Leben in sich und darüber staune ich immer wieder von Neuem. Ich denke über den bevorstehenden Arbeitstag nach und was alles zu erledigen sei. Dabei denke ich auch an das, was meine Frau und ich heute in der Bibel gelesen haben. Meine Gedanken gehen weiter zu den Ereignissen im laufenden Jahr. Da waren die Brexit-Abstimmung am 23. Juni und die US-Wahlen am 8. November. Ich denke aber auch über die Situation der Zuwanderungsinitiative in der Schweiz und die Flüchtlingsproblematik in Europa nach. Meine Gedanken gehen weiter zu den neusten Internetmöglichkeiten, dem Internet der Dinge und der fortschreitenden Automatisierung. Die 4. industrielle Revolution hat begonnen und die Weiterentwicklung ist voll im Gange. Damit verändert sich auch meine berufliche Tätigkeit als Softwareentwickler. Die EDV war zu Beginn meiner Berufstätigkeit vor über 40 Jahren eine verheissungsvolle topmoderne Branche. Heute prägt künstliche Intelligenz zunehmend das Alltagsleben, und damit müssen wir zurecht kommen.

Zurück vom Arbeitsweg sehe ich auf meinem iPhone 6s, dass ich heute bereits über 5000 Schritte unterwegs war. Damit ich in den grünen Bereich, d.h. zu meinem Tagesziel gelange, sollten im Laufe des Tages noch weitere 5000 Schritte dazu kommen. Mit meiner Schwester im Baselbiet und unserer Freundin im Berner Seeland habe ich eine Laufgemeinschaft. Die APP STEPZ informiert uns darüber, dass ich im Moment in Führung bin. Am Ende des Tages staune ich jeweils über die Gehfreudigkeit meiner Schwester, und der Hund Juri geniesst es auch, dass unsere Freundin mit ihm so aktiv unterwegs ist. Mein Tagesziel von 10'000 Schritten erreiche ich oft erst abends mit meiner Frau zusammen. Im Sommer nutzen wir ab und zu die Gelegenheit, das Abendessen auf einer Bank am Waldrand, mit Sicht über das Furttal zu geniessen. Dabei darf natürlich der feine Wein nicht fehlen...

Mein Arbeitsalltag hat sich verändert. Die Kunden telefonieren viel weniger als in früheren Jahren, weil die Programme stabil laufen und es selten Computerstörungen gibt. Da ich mein Vereinspräsidium abgegeben habe, gibt es auch in diesem Bereich nichts mehr zu tun. Endlich finde ich jetzt Zeit, mich mit den neuen Technologien von Microsofts .NET und Visual Studio 2013 zu beschäftigen. Dabei entsteht eine Software, in der alle *ib*-Anwendungen in einem einzigen Programm vereint sind. Ob die Anwendung bei den Kunden je einmal zum Einsatz kommen wird, weiss ich nicht. Aber mir gefällt es auch nach 42 Jahren, Anwendungen zu entwickeln und ich staune über die neuen Möglichkeiten der modernen Softwareentwicklungstechnologien.

## *Eindrücke des Jahres*

Die /b-Anwendungen laufen gut und die Kunden sind zufrieden. Kundenkontakte gab es vor allem bei Windows-Aktualisierungen oder Störungen am PC. Speziell ist, dass es in meinem Kundenumfeld weiterhin Umstrukturierungen gibt und dabei die /b-Anwendungen nicht mehr benötigt werden. Da ich weniger für die Zukunft planen muss, belastet mich diese Situation nicht all zu sehr.

Aufgrund der weniger werdenden Arbeit gab es mehr Zeit für andere Aktivitäten. Die tägliche Zeit draussen in der Natur tut mir wohl und die verschiedenen Ausflüge und Reisen, zusammen mit meiner Frau, machen das Leben abwechslungsreich. Bei meiner Arbeit habe ich hauptsächlich mit Technik zu tun, deshalb geniesse ich es sehr im Umfeld meiner Frau mitzuwirken, zum Beispiel beim Mittagstisch oder in den Seniorenferien. Gerne nütze ich die Gelegenheit, im Rahmen der Laienandachten in der Kapelle in Regensdorf über Themen, die mir wichtig sind zu reden.

Nebst den Aktivitäten zuhause bin ich auch gerne unterwegs. Dazu gehören die Winterferien im Obergoms, das Wochenende mit einem befreundeten Ehepaar, diesmal in der Lenk, und die Reise nach Tschechien mit der Evang. ref. Kirchgemeinde Regensdorf zum Thema ‚Auf den Spuren des Jan Hus‘. Jan Hus als tschechischer Reformator wurde von der damaligen Kirche in Konstanz hingerichtet.

In schöner Erinnerung behalte ich das Familienwochenende über Pfingsten in Treuchtlingen/DE, mit der Familie meiner Frau. Mittlerweile gehören wir zu den Grossonkeln und Grosstanten... Ich freue mich darüber, dass einige Nichten mit ihren Ehepartnern die christlichen Werte, die sie von ihren Eltern und Grosseltern vermittelt bekamen, an ihre Kinder weitergeben.

Der 1. April war ein ganz besonderer Tag. Anfänglich dachten wir an einen Aprilscherz, als wir die Einladung zum Hochzeitsfest eines befreundeten pensionierten Paares bekamen. Mit ihnen zusammen machen wir ganz besondere Reisen. Dieses Jahr fuhren wir auf einem Flussschiff von Basel rheinabwärts und durch den Mainkanal in die Donau. Nach 11 Tagen kamen wir in Wien an. Wir genossen miteinander das Leben auf dem Schiff und machten auf den Ausflügen die interessanten Führungen mit.

Der Emmentaler Ort Huttwil begeisterte uns schon in den Seniorenferien. Am Samstag vor dem 1. Advent besuchten wir den schönen Weihnachtsmarkt und genossen in der Kirche ein Krippenspiel, eingebettet in adventliche volkstümliche Musik, umrahmt von der Geschichte ‚mir schänke üs nüt‘. Uns beeindruckte das Krippenspiel der Kinder, das fröhliche singen des Jugendjodelchors und des Jodelchors Huttwil. Zum Abschluss standen alle Besucher auf und sangen mit bei der berndeutschen Fassung des Liedes ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘. Anschliessend besuchten wir eine wunderschöne Krippenfigurenausstellung zum Thema ‚Das Leben von Jesus‘.

## ***Rückschau***

Hier informiere ich gerne über die diesjährigen Arbeiten in den *ib*-Anwendungen:

***ib-abo***: Aktive Abonnenten können täglich automatisch via FTP-Server im Internet aktualisiert werden.

***ib-adr***: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

***ib-auf***: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

***ib-fin***: In Excel-Tabellen können Buchungen erfasst und dann automatisch verbucht werden.

***ib-ins***: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

***ib-stdspd***: In der Postspeditionsanwendung gibt es keine wesentliche Weiterentwicklung.

## ***Im nächsten Jahr***

Die beiden elektronischen Zahlungsverfahren, das der Schweizer Banken und dasjenige von Postfinance haben ausgedient. Die beiden Systeme laufen noch bis Ende 2017. Ich werde das neue Zahlungsverfahren nach ISO 20022 in der Anwendung *ib-FIN* bis Mitte 2017 implementieren. Mit dem neuen Zahlensystem verwenden die Banken ein international abgestimmtes Datenformat.

Seit dem letzten August arbeite ich mich in die Programmierung unter .NET und Visual Studio 2013 ein. Diese Technologie ist mir von der Batchprogrammierung schon länger vertraut. Bei meinen *ib*-Anwendungen geht es jedoch auch um die Windows-Forms-Programmierung. Und genau dieser Bereich unterscheidet sich völlig von der Visual Studio 6.0-Software-Entwicklung. Es ist wie damals, als ich die DOS-Anwendungen ablöste. Alles muss von Grund auf neu entwickelt werden.

So habe ich mich nun dazu entschieden, die bestehenden *ib*-Anwendungen weiterhin zu warten, jedoch nur noch auf Kundenanfragen hin weiter zu entwickeln.

Ich nutze nun die Zeit, um das Rad rund um meine Anwendungen neu zu erfinden. Dabei entsteht eine Software, in der sämtliche *ib*-Anwendungen in einem einzigen Programm vereint sind. Das Modul Adressen läuft bereits recht stabil. Das .NET-Framework ermöglicht mir, die Anwendungen besser in die Windowsumgebung einzubetten, was das Arbeiten noch angenehmer macht. Da die bestehenden *ib*-Anwendungen unter Windows 10 gut laufen, stehe ich mit der Neuprogrammierung nicht unter Zeitdruck. Es bereitet mir jedoch grosse Freude mich mit den neuen Technologien vertraut zu machen. Vielleicht schaffe ich es, nebst den Adressen auch die Buchhaltung bis Ende 2017 in die Anwendung zu implementieren. Weiter beabsichtige ich, die Office-Produkte in die Anwendung einzubetten. Dadurch entstehen beispielsweise mit Outlook zusammen völlig neue Möglichkeiten. Vielleicht laufen *ib*-Produkte in ferner Zu-

kunft sogar als APP auf Smartphones.

Was ich damals als 19-jähriger mit der Programmierung der ersten Computergeneration erlernt hatte, dient als Grundlage für das, was mir heute immer noch grosse Freude macht. In dieser Zeitspanne habe ich mittels verschiedener Programmiersprachen auf Systemen mehrerer Computer-Generationen programmiert. Es ist einfach schön, Softwaretechnologien zu nutzen um die eigenen Ideen zu realisieren.

## *Windows*

Gerne teile ich mit, dass die *ib*-Anwendungen auf Windows 10 in der 32bit- und 64bit-Umgebung einwandfrei laufen. Zur Information: Microsoft wartet Windows 7 bis Januar 2020, Windows 8.1 bis Januar 2023 und Windows 10 bis Oktober 2025.

## *Telefon-Support für PC-Bedienung*

Damit der Telefon-Support für Sie im 2017 optimal gewährleistet ist, habe ich vor kurzem die jährliche Wartungsgebühr für Citrix GoToAssist einbezahlt. Die Anwender der *ib*-Software kennen dieses wertvolle Produkt, das mir mittels sicherer Internetverbindung ermöglicht, mich mit Einwilligung des Kunden auf dessen PC einzuloggen.

Bevor Sie mir telefonieren, kann in den *ib*-Anwendungen im Menü Verwaltung mit der Auswahl >Web Browser / *ib*-Support< oder auf der Icon-Leiste >*ib*-SUP< der WEB-Browser gestartet werden, um GoToAssist auszuführen. Dies ist auch möglich mit [www.ib-balzli.ch](http://www.ib-balzli.ch) und dem Link >Support<.

**Bitte merken Sie sich diesen Hinweis und starten Sie GoToAssist bevor Sie mich anrufen.** Dadurch tragen Sie dazu bei, den Support möglichst innerhalb der **kostenlosen ½ Stunde** abzuwickeln.

## *Wartungsvereinbarung*

Die Wartungsvereinbarung ist eine Art Versicherung. Ist die Versicherungsgebühr bezahlt, wird in Notfällen rasch geholfen. Im Januar 2017 ist die Rechnung für die Wartungsvereinbarung wiederum fällig. Bitte begleichen Sie diese in der angegebenen Frist, damit sowohl der Support, als auch der Softwareunterhalt gewährleistet ist. Wer die Wartungsgebühr nicht bezahlen möchte, verzichtet auf eine permanente Softwareaktualisierung und den kostenlosen ½-stündigen Support pro Tag.

Den Telefonsupport gibt es nicht nur für Kunden, die mit den *ib*-eigenen Anwendungen arbeiten, sondern auch für PC-Wartungs- und Bedienungsunterstützung. Falls Sie Fragen dazu haben oder dieses Angebot nutzen möchten, geben Sie mir bitte Bescheid. **Die Gebühr für den Telefonsupport wird von CHF 290.00 leicht erhöht auf neu CHF 300.00.**

## *Persönliche Gedanken*

Am Ende einer Reise mit einem Nostalgie-Dampfbzug sass ich abends mit einigen Mitgliedern unseres Quartiervereins im Restaurant zusammen. Wir diskutierten die bevorstehende Abstimmung über die Mindestlohninitiative. Dabei überlegten wir, wie der garantierte Mindestlohn zu finanzieren sei. Ich dachte laut nach über die immensen Möglichkeiten des 3D-Drucks und der 4. industriellen Revolution. Wenn Roboter in der Lage sein werden so zu arbeiten wie Menschen, indem sie selbständig handeln und Entscheide fällen können, dann müsste es möglich sein, dass sie soziale Lohnbestandteile generieren würden. Das wäre eine Chance für die Mindestlohninitiative. Meine Kollegen hatten nur wenig Lust, mit mir über dieses gesellschaftsverändernde Thema zu diskutieren. In mir entwickelte sich jedoch das Thema für meine persönlichen Gedanken an Sie, liebe Leser.

Mit dem Dampfbzug unternahmen wir an jenem sonnigen Samstag eine Reise von Regensdorf aus in Richtung Zurzach. Bereits auf der Fahrt nach Wettingen nahm ich die vorbeiziehende Landschaft ganz anders wahr, als wenn ich mit der S6 nach Baden rase. Mit diesem dampfenden Zug waren wir also unterwegs in die Vergangenheit, wo man noch Zeit hatte. Es war die Zeit der 1. industriellen Revolution.

Mit ‚industrielle Revolution‘ wird die tiefgreifende Umgestaltung der Wirtschaft und der Lebensumstände bezeichnet. So hat man die industriellen Epochen in vier Zeitabschnitte aufgeschlüsselt. Der 1. Zeitabschnitt begann um das Jahr 1800. Mit Maschinen, wie zum Beispiel den Webstühlen, konnte die Arbeit beschleunigt werden. Anfänglich wurden die Maschinen vom Menschen betrieben. Zunehmend kam Wasser- und Dampfkraft dazu. Der 2. Zeitabschnitt begann Ende des 19. Jahrhunderts mit der Einführung der Elektrizität als Antriebskraft. Automobile wurden entwickelt und die Arbeitsabläufe gingen über in Fließbandarbeit. Die Elektrizität ermöglichte auch die Telekommunikation. So entstand die erste Form des weltweiten Handels. Und dann kam der 3. Zeitabschnitt. Angefangen hatte es in den 1940er-Jahren, als man mittels Elektronik von den ersten Computern hörte. So richtig los ging es mit der Computerindustrie in den 1970er-Jahren. Das war just die Zeit, in der ich als Programmierer tätig wurde. Ab anfangs 1980 kam dann der PC in die Familien, und damit verbunden ein rasant wachsendes neues Zeitalter. Anfangs der 2000er-Jahre entstanden durch die Digitalisierung völlig neue Möglichkeiten. Das Internet wurde zum Alltagsinstrument und digitale Datenübertragung ersetzte den analogen Telefax endgültig. Arbeitsprozesse werden seither rasant weiter entwickelt und automatisiert. Mit der Weiterentwicklung der Digitalisierung und der Forschung für biologische Speichermedien werden menschenähnliche Gebilde konstruiert, die uns sogar Büroarbeiten abnehmen werden. Wir sind schon fast so weit, dass nicht mehr erkennbar ist, ob eine echte Person oder ein konstruiertes Gebilde in Menschengestalt im Fernseher zu uns spricht. Damit verbunden

spricht man von künstlicher Intelligenz. Eine Art künstliche Intelligenz ist bei PCs und Smartphones schon zu beobachten. Mich beeindruckt, wie intelligent die Computerbetriebssysteme sind. Sie können sich sogar selbständig aktualisieren und sich mit neuen Funktionen ausstatten, ohne dass man es merkt. Sind wir wohl an der Schwelle zum 5. industriellen Zeitabschnitt, wo künstliche Intelligenz sich selber produziert und weiterentwickelt? Und wer sind wir Menschen dann - der Mensch als Krönung der Schöpfung?

Diese Gedanken führen mich hin zu den Wurzeln des Lebens und zu dem Buch, in dem ich mich seit 35 Jahren orientiere. Wenn in der Bibel Zeiten behandelt werden, die vor uns sind, also prophetische Voraussagen gemacht werden, dann sind diese oft schwierig zu verstehen. In Daniel 7 und Offenbarung 13 ist von Tieren die Rede, die intelligent sind und Macht haben. Die Menschen verehren sie sogar. Es ist im biblischen Text nicht klar zu erkennen, ob es Menschen sind, die unmenschlich wirken und deshalb als Tiere dargestellt werden, oder ob es vielleicht doch künstliche Wesen sind, von Menschen geschaffen. Was noch vor 50 Jahren kaum vorstellbar war, nimmt mit der fortschreitenden Digitalisierung unglaubliche Formen an.

Biblische Offenbarungen sind oft verschlüsselt und deshalb vorerst unverständlich. So wurde Jahrhunderte vor der Geburt von Jesus darauf hingewiesen, wo Jesus zur Welt kommen wird. Gott lenkte es so, dass die Römer eine Volkszählung anordneten. So mussten auch die Eltern von Jesus nach Betlehem reisen. Wer genau hinsah, konnte die Voraussagen aufschlüsseln. Simeon, ein Prophet, hielt das Kind in seinen Armen und erkannte: *Herr, du hast dein Wort gehalten, jetzt kann ich in Frieden sterben. Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: Du hast uns Rettung gebracht, die ganze Welt wird es erfahren. Dein Licht erleuchtet alle Völker, und deinem Volk Israel bringt es Größe und Herrlichkeit.* Die Geburt Jesu war ein so wichtiges Ereignis, dass sich sogar die heutige Zeitrechnung danach orientiert. Schauen wir in die heutige Zeit: Wer hätte gedacht, dass nach dem 2. Weltkrieg die Welt sich für kurze Zeit einig ist, dass der Staat Israel gegründet werden soll. Viele alttestamentliche Stellen weisen auf dieses Ereignis hin.

Mir ist die Bibel so wertvoll, dass ich versuche die Zeichen der Zeit zu verstehen. Sie hilft mir aber auch im Zusammenleben mit den Mitmenschen. So erkenne ich beispielsweise bei der Begebenheit, als Jesus seinen Jüngern (nicht etwa umgekehrt!) die Füße wusch, wie wichtig es ist, als Unternehmer sowohl Chef und Meister, als auch Diener der Angestellten zu sein.

Zurück zu meiner oben erwähnten Frage, ob wir wohl an der Schwelle zur 5. industriellen Revolution sind, wo künstliche Intelligenz über die Welt herrscht. Wir können selber entscheiden, wie wir mit dieser zukunftsgestaltenden Technologie umgehen. Ich verstehe die Bibel so, dass die Zeit kommen wird, wo Jesus, der vor 2000 Jahren in die Welt kam, wieder kommen und in der Welt alles ordnen wird. Jedenfalls werden die Menschen dann - und erst dann - in echtem Frieden miteinander leben.

“  
**Die Zitate**  
”

*Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will.*

*Albert Einstein*

*Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion.*

*Voltaire*



## ***Bürozeiten***

Grundsätzlich bin ich die ganze Arbeitszeit hindurch für Sie da. Trotzdem bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Angelegenheiten handelt, mir die folgenden **Pausen** zu gönnen:

**9.10 - 9.30 Uhr**

**12.00 - 13.30 Uhr**

**Danke!**

## ***Zum Schluss***

Was kommt wohl auf uns zu? Hat die Globalisierung, wie bereits der kommunistische Ostblock ausgedient? Ist es wohl zufällig, dass die mögliche Neuordnung der Welt mit den 500-Jahr-Feierlichkeiten der Reformation im nächsten Jahr zusammentrifft?

Vor 500 Jahren reformierte sich die Kirche wieder hin zu den Wurzeln der Evangelien. Die Reformatoren kritisierten damals den kirchlichen Eigennutz und wandten sich den Menschen neu zu. Ist es wohl auch an der Zeit, in der Geschäftswelt sich zu reformieren? Vielleicht entdecken wir gerade auch im nächsten Jahr die unvergänglichen Werte der Bibel wieder neu. Da stehen nicht Macht und Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern das Wohl der Mitmenschen.

An Heiligabend werden meine Frau und ich wiederum mit vielen Menschen zusammen feiern. Ich freue mich auf diesen Abend und das Thema ‚Ehre sei Gott und Frieden auf Erden‘.

Frieden wünsche ich auch Ihnen für den Jahresausklang. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr, sowohl im familiären Umfeld, wie auch bei den beruflichen Aktivitäten.

Ich danke Ihnen für die kollegiale Zusammenarbeit und freue mich, mit Ihnen zusammen ins nächste Jahr zu gehen. Es grüsst Sie herzlich

Ihre Informatik-Beratung Balzli

*Ernst Balzli*